

A. ŠARANDIN
(Moskau)

BESCHREIBUNGSVERFAHREN VON AUSTRIAZISMEN IN EINEM ZWEISPRACHIGEN WÖRTERBUCH¹

1. Einleitung

Über sprachliche Eigenheiten des österreichischen Deutsch, die so genannten Austriazismen, ist vieles geschrieben worden [vgl. Ammon 1995; Ebner 1998; Muhr 2000; Pohl 1997; Rizzo-Baur 1962; Домашнев 1983]. In den meisten Arbeiten zu dieser Thematik wird die Tatsache betont, dass die deutsche Sprache nicht homogen ist. Sie hat einige nationale Varietäten, von denen jede nicht in den Status einer selbständigen Sprache erhoben werden kann. Immer deutlicher wird daher heute die Tendenz, Deutsch als eine „plurizentrische Sprache“² aufzufassen. „The term Pluricentric(ity) indicates that a language has more than one centre, i.e. several centres, each providing a national variety with its own norms“ [Clyne 1989: 358]. Eine „monozentrische“ Sprachauffassung, die von der einheitlichen Norm, von „Zentrum“ und „Peripherie“ ausging, gehört heute der Vergangenheit an. Dieser Tatsache muss auch bei den lexikographischen Arbeiten Rechnung getragen werden.

In [Dobrovolskij, Šarandin 2003] wurde zum einen das Projekt zur Erstellung des „Neuen deutsch-russischen Großwörterbuchs“ (im Weiteren WÖRTERBUCH) vorgestellt, zum anderen wurden einige lexikographiespezifische Formatfragen an Hand zahlreicher Beispiele erörtert.

Mit dem vorliegenden Beitrag stehen nun lexikographische Beschreibungsverfahren der österreichischen Sprachvarietät für zweisprachige Wörterbücher mit Deutsch, insbesondere für das WÖRTERBUCH, zur Diskussion.

Vor der Kodifizierung von Austriazismen für allgemeine zweisprachige Wörterbücher größeren Umfangs muss man sich Klarheit über die folgenden Punkte verschaffen:

¹ Dieser Beitrag ist im Rahmen des vom RGNF (Российский гуманитарный научный фонд) geförderten Projekts 16-04-00291 entstanden.

² Vgl. zur Begriffsbildung [Kloss 1978] und [Clyne 1992].

- den Begriff *Austriazismus*;
- Auswahlkriterien;
- lexikographische Beschreibungsverfahren.

Im Folgenden wird auf diese Punkte etwas ausführlicher eingegangen.

2. Zum Begriff *Austriazismus*

In den jüngsten linguistischen Studien über österreichische Variante des Deutschen wird darauf hingewiesen, dass man den Terminus *Austriazismus* sehr vorsichtig zu verwenden hat und hinsichtlich der Definition, was „österreichisches Deutsch“ ist, sehr behutsam vorgehen sollte [vgl. z. B. Pohl 1997: 67ff]. Dieser Grund erschwert manchmal beträchtlich die lexikographische Lösung, die zu finden ist, denn eine Grenze zwischen österreichisch, bayrisch und süddeutsch zu ziehen, erwies sich als eine äußerst komplizierte Aufgabe. Daher musste man in WÖRTERBUCH nicht selten entsprechende Vermerke, die auf den jeweiligen territorialen Geltungsbereich solcher Spracheinheiten hinweisen, gleich hintereinander setzen.

Obers *n* = *bav., avstr.* сливки.

Labsal *n* -(e)s, -e -ю-нем., *avstr.* тж. *f* = -e *высок*. **1.** освежение, подкрепление; der Schlaf ist ein ~ сон дает силы. **2.** усада, отрада; утеха, утешение; *перен.* бальзам; das Mineralwasser ist ein ~ für Leib und Seele минеральная вода очень полезна для здоровья.

Trotz vieler linguistischer Auffassungen, was österreichisches Deutsch ist und was nicht, wurde bei der Aufnahme von solchem Sprachmaterial ins WÖRTERBUCH an eine Definition aus den Lernzielkatalogen für Österreichisches Sprachdiplom Deutsch gehalten. Unter dem Terminus *Austriazismus* verstehen wir hier auch:

Alle linguistischen und pragmatischen Erscheinungsformen auf dem Gebiet der Republik Österreich, die in den beiden anderen Vollvarietäten³ nicht vorkommen, oder nicht dieselbe Bedeutung oder Verwendung haben [Muhr 2000: 38].

In Übereinstimmung mit dieser Definition wurde über die Auswahlkriterien entschieden.

3. Auswahlkriterien für *Austriazismen*

Im Vorwort zum von O.I. Moskalskaja herausgegebenen Großen Deutsch-Russischen Wörterbuch [БНС 1998] steht nur, dass im Wörterverzeichnis Benennungen von deutschen, österreichischen, schweizerischen Realien, sowie auch anderen nationalen Kulturen Aufnahme gefunden haben, und dass sie dort mit entsprechenden Vermerken ver-

³ Gemeint sind: deutsches Deutsch (die Teutonismen) und schweizerisches Deutsch (die Helvetismen). Vgl. dazu im Einzelnen [Muhr 2000: 38].

sehen sind. Nach welchem Prinzip das territorial beschränkte Sprachmaterial aussortiert worden war, ist in [BHC 1998] nicht erörtert. Unter den dort erwähnten lexikographischen Quellen, die bei der Kodifizierung von Spracheinheiten benutzt wurden, fehlen auch entsprechende Wörterbücher der nationalen Varietät des Deutschen. Dies kann wohl darauf zurückgeführt werden, dass nationale und regionale Varianten der Standardsprache zu der Zeit, wo die erste Auflage des BHC erschien, nur Randthemen in der deutschsprachigen Germanistik und in der Lexikographie waren.⁴ Es ist jedoch interessant zu bemerken, dass die erste Auflage des Werkes „Österreichisches“ Wörterbuch (ÖWB) im Jahre 1951 entsteht und die des [BHC 1961].

Mit dem WÖRTERBUCH wird nun dieses Defizit gedeckt. Da die deutsche Sprache eher eine heterogene Bildung ist (neben der Standardsprache gibt es noch nationale Varietäten), stellt diese Tatsache den Lexikographen vor das Problem, solches Sprachmaterial im Wörterbuch adäquat darstellen zu müssen. Unsere Aufgabe sehen wir vor allem darin, österreichisches Deutsch möglichst genau und unwidersprüchlich ins WÖRTERBUCH aufzunehmen.

Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, muss man sehr sorgfältig solche Spracheinheiten auswählen und sie in Übereinstimmung mit dem lexikographischen Format beschreiben.

Im Folgenden seien die wichtigsten Auswahlkriterien für Austriazismen genannt und kurz kommentiert.

- **Frequenz**

Frequente schriftliche und mündliche Verwendung von Spracheinheiten stellt traditionsgemäß ein wichtiges Aufnahmekriterium dar. Ausgewählt wurden die Einheiten, die oft in den Medien genannt werden.

- **Nichtnormabweichung**

Bei dem Kriterium handelt es sich, erstens, um Zugehörigkeit der jeweiligen Einheit zum österreichischen Standarddeutsch, und zweitens, um Vorhandensein dieser Einheit in den Konkordanzen österreichischer Schriftsteller.

- **hoher Bekanntheitsgrad des Wortes in den beiden anderen Vollvarietäten⁵**

Das lexikographische Team des WÖRTERBUCHS hat auch deutsche österreichische und schweizerische Muttersprachler. Wenn ein Wort von

⁴ Das Interesse am Thema entsteht erst um 1960 mit Arbeiten von Hildegard Rizzo-Baur (1962) und Anatolij Domašnev (1967, St. Petersburg), Lars-Olof Nyhlén (1961, Stockholm) und Zdeněk Valta (1967, Prag).

⁵ Varietäten wie Südtiroler Deutsch, Elsässisches Deutsch, Belgisches Deutsch, Luxemburger Deutsch und Liechtensteinisches Deutsch finden keine Berücksichtigung in WÖRTERBUCH.

den Deutschen und Schweizern eindeutig als ein Austriazismus eingestuft wurde, so wurde es mit dem entsprechenden Vermerk ins WÖRTERBUCH aufgenommen. Eine Hilfe leisteten dabei auch deutsche und schweizerische Wörterbücher.

Nach diesen kurz beschriebenen Kriterien wurde das Sprachmaterial lexikographisch bearbeitet. In Übereinstimmung mit dem ausgearbeiteten Format versucht das WÖRTERBUCH österreichisches Deutsch auf sprachlichen Ebenen maximal zu berücksichtigen. Es sei hier gleich gesagt, dass für Austriazismen Vollständigkeit auf allen Sprachebenen nicht angestrebt wird.

Es erschien uns sehr wichtig, den Benutzer auf einige systemhafte Grundunterschiede in den heutigen Varietäten des Deutschen aufmerksam zu machen.

4. Lexikographische Beschreibungsverfahren für Austriazismen

Alle Austriazismen, die in WÖRTERBUCH vorkommen, kann man grob in zwei große Gruppen einteilen:

- **Lexikalische Austriazismen** (d.h. Wörter, die nur durch das Territorium Österreichs beschränkt sind, z. B. Bassena, Vogerlsalat, Erdapfel);
- **semantische Austriazismen** (d.h. Wörter, die in den beiden anderen Vollvarietäten — deutsches Deutsch, schweizerisches Deutsch — existieren, dort aber eine andere Bedeutung oder Verwendung aufweisen, z. B. Sessel, Kasten, Bäckerei).

Ein gutes Äquivalent zu finden für national und territorial beschränkte Spracheinheiten ist keine leichte Aufgabe der Lexikographie. N. V. Muravlëva [Муравьева 1997: 411] schreibt in ihrem Nachwort zum linguo-landeskundlichen Wörterbuch Österreich, dieses Verfahren stelle eine Herausforderung für den Lexikographen dar und könne als Aufgabe der Übersetzung des Unübersetzbaren formuliert werden. Es gelingt daher nicht immer deckungsvolle Äquivalente zu liefern. In diesen Fällen wurden in WÖRTERBUCH traditionelle Verfahren für Bedeutungsexplikation verwendet:

- Umschreibung;
- Markierungen;
- kursiv gesetzter metasprachlicher Kommentar nach dem Äquivalent;
- Transliteration bzw. Transkription.

Das WÖRTERBUCH bleibt im Rahmen der Tradition und kennzeichnet solche Spracheinheiten durch die Markierungen *österreichisch* und *wienisch*, die in der einheimischen zweisprachigen Lexikographie üblich sind. Falls nötig werden auch die zusätzlichen

Markierungen gemacht, sodass territoriale, dialektale, stilistische, chronologische und auf ein Fachgebiet hinweisende Angaben zum Wort miteinander kombiniert werden. Vgl.:

- Eierschwammerl** -n, = *avstr. разг.* лисичка обыкновенная (*гриб*);
Einantwortung f -en, = *avstr. юр.* передача наследства наследникам в судебном порядке;
Lahnwind m *бав., австр. диал.* влажный теплый ветер;
Lederer m -s, = *ю.-нем., австр. устарев.* дубильщик кож; кожевник (*рабочий*).

Nun gehen wir auf die grundlegenden Unterschiede für das Paar *deutsches Deutsch vs. österreichisches Deutsch* ein. Dabei versuchen wir an Beispielen explizit zu zeigen, wie diese in WÖRTERBUCH auf den Sprachebenen nachvollziehbar sind.

4.1. Unterschiede in der Phonetik

Bei den Einheiten wurden nur solche Besonderheiten hervorgehoben, die eine sehr hohe Frequenz aufweisen und für die österreichische Varietät repräsentativ sind. Dabei handelt es sich beispielsweise um solche Wörter wie:

- Chem'ie** [ç- u *ю.-нем., австр.* k-] <...> (anderer Laut);
K'affee [*австр. тк.* ka'fe:] <...> (andere Betonung).

Alle anderen Merkmale des österreichischen „Zungenschlags“ wie z. B. die Aussprache der Nachsilbe *-ig* mit Verschlusslaut [-ik] und nicht als [iç] wurden nicht berücksichtigt.

4.2. Unterschiede in der Lexik

Im Vergleich zu dem deutschen lässt sich der österreichische Wortbestand am besten in folgender Aufteilung darstellen:

- **Parallelförmige oder Wortdubletten** (unter gewissem Vorbehalt können sie als Synonyme angesehen werden)

Österreichische Varietät	Deutsches Deutsch
Erlagschein <i>m</i>	Zahlschein <i>m</i>
Familienbeihilfe <i>f</i>	Kindergeld <i>n</i>
Mistkübel <i>m</i>	Mülleimer <i>m</i>
Nachtmahl <i>n</i>	Abendbrot <i>n</i>
Karfiol <i>m</i>	Blumenkohl <i>m</i>

- **Teiläquivalente** (Wörter, die Unterschiede in der semantischen Struktur oder andere Kollokationen aufweisen)

Österreichische Varietät	Deutsches Deutsch
Trafik <i>f</i>	≈ Tabakladen, Kiosk <i>m</i>
Melange <i>f</i> , Verlängerte(r) <i>m</i>	≈ Milchkaffee <i>m</i>
Palatschinke <i>f</i>	≈ Pfannkuchen <i>m</i>

Die andere Wortkombinatorik kann mit einem Beispiel aus dem Bereich der Phraseologie veranschaulicht werden:

Sintflut *f* = <...> ◇ **nach** [hinter *австр.*] **mir die** ~ после меня —
ХОТЬ ПОТОП.

• „Falsche Freunde“

Österreichische Varietät	Deutsches Deutsch
Sessel <i>m</i>	Stuhl <i>m</i>
Kasten <i>m</i>	Schrank <i>m</i>
angreifen <i>vt</i> (in einer Bedeutung <i>in die Hand nehmen</i>)	anfassen <i>vt</i>

Viele deutsch-russische Wörterbücher versehen gern das Lexem *Sessel* mit der „österreichischen“ Bedeutung *стул*. Sie nehmen aber in den meisten Fällen die österreichische Variante des Wortes *кресло* nicht auf, was eine bessere Systemhaftigkeit des zu kodifizierenden Sprachmaterials ermöglichen würde. Zwar nimmt БНС das Wort *Fauteuil* ins Wörterverzeichnis auf, es bleibt dort jedoch unmarkiert. Laut Benutzerhinweisen des БНС bedeutet das aber, dass die mit einem Null-Vermerk versehene Einheit als ein allgemeindeutsches Wort zu verstehen ist, was wiederum von keinem modernen einsprachigen deutschen Wörterbuch bestätigt werden konnte. Dieser Fehler ist nun mit WÖRTERBUCH beseitigt worden. Vgl.:

Fauteuil [???] <фр.> *m* -s, -s *уст.*, *австр.*, *швейц.* кресло.

4.3. Unterschiede in der Grammatik

Berücksichtigt wurden nur die häufig in der Grammatik anzutreffenden systemhaften Unterschiede. Sie beziehen sich hauptsächlich auf die Genusangabe bei Nomen und ein anderes Rektionsmodell bei Verben.

Polster *n* -s, =, *австр. m* -s, Pölster <...>

fahren I *vi* (s) (*австр.*, *швейц. тк. vi*) I. ехать, ездить <...> II *vt* (h)

I. возить, везти (кого-л., что-л.) <...>

Im österreichischen Deutsch fehlt beim Verb *fahren* die Bedeutung *jmdn. mit dem Fahrzeug transportieren* und damit die grammatische Homonymie. Aus diesem Grund sind solche Verwendungen wie *er hat mich nach Hause gefahren*, die in Deutschland zur Sprachnorm gehören, in Österreich nicht möglich. Dieser Vorgang wird in Österreich (und in der

Schweiz) durch das Verb *bringen* ausgedrückt. So kann man etwa sagen *er hat mich nach Hause mit dem Auto gebracht*. Dieser Besonderheit ist in WÖRTERBUCH Rechnung getragen worden durch den Hinweis auf das Rektionsmodel (*аєсmp., увєўу. мк. vi*).

Alle anderen das österreichische Deutsch ausmachenden Grammatikunterschiede wie andersgeartete Konjugation mancher Verben (z.B. der bei den starken Verben im Präsens fehlende Umlaut in der 2. und 3. Person Singular), besondere syntaktische Konstruktionen (doppeltes Perfekt und doppeltes Plusquamperfekt) fanden in WÖRTERBUCH keine Berücksichtigung.

4.5. Unterschiede in der Pragmatik

G. Retti schreibt in seiner Dissertation über Austriazismen hinsichtlich der Pragmatik folgendes:

Unterschiede im Sprachverhalten von Sprechern der verschiedenen Zentren des Deutschen sind wohl nicht von der Hand zu weisen, ob diese jedoch mit der Variantentheorie beschrieben werden können, wäre noch zu prüfen. So stellt sich etwa die Frage, ob einen vermehrten Gebrauch von „einschränkende[n] Modalpartikeln, Hilfs- und Modalverben“ mittels des Modells der linguistischen Variablen zu erklären, tatsächlich zielführend ist [Retti 1999: 30ff].

Da es sich hier um ein lexikographisch schwierig zu untersuchendes Gebiet handelt und die gesicherten Kenntnisse aus diesem Bereich eher als dürftig zu bezeichnen sind, wurde in WÖRTERBUCH auf die derartige Information verzichtet.

5. Kodifizierung der Austriazismen. Ein Beispiel

An Hand des Beispiels für das Wort *Einspänner* möchte ich im Weiteren den ganzen Ablauf in großen Zügen festhalten. Der erste Forschungsblick gilt den einsprachigen deutschen Synchronwörterbüchern:

Duden. Das große Wörterbuch der deutschen Sprache in 10 Bd. [WdS, 1999]:

Einspänner, der; -s, -: **1.** *Wagen, der von nur einem Pferd gezogen wird*: Onkel Willi erwartete uns vor dem Bahnhof mit einem E. (Lentz, Muckefuck 167). **2. a)** *für sich lebender, verschlossener Mensch*; **b)** (ugs. scherzh.) *Junggeselle*. **3.** (österr.) *Glas mit schwarzem Kaffee u. Schlagsahne*. **4.** (österr.) *einzelnes Würstchen*.

Duden. Universalwörterbuch [DUW 2001]:

Einspänner, der; -s, -: **1.** *Wagen, der von nur einem Pferd gezogen wird*. **2. a)** *für sich lebender, verschlossener Mensch*; **b)** (ugs. scherzh.) *Junggeselle*. **3.** (österr.) *Glas mit schwarzem Kaffee u. Schlagsahne*. **4.** (österr.) *einzelnes Würstchen*.

Wahrig. Deutsches Wörterbuch [WDW 2001]:

Einspänner <m. 3> *Kutsche für nur ein Pferd*; <fig.; umg.> *jmd., der am liebsten allein ist od. lebt, Eigenbrötler*; <scherzh.> *Strohwitwer*; <österr.; fig.> *ein Glas schwarzer Kaffee mit Schlagsahne*.

Österreichisches Wörterbuch [ÖWB 2001]:

Einspänner der, -s/-: Wagen mit nur einem Pferd | ein Glas Mokka mit Schlagobers | eine Hälfte von einem Paar (Frankfurter) Würstel.

Wie sagt man in Österreich? Wörterbuch des österreichischen Deutsch (1998):

Einspänner, der; -s, -: **1.** Schwarzer Kaffee im Glas mit einer Haube ↑ Schlagobers (eine Zubereitungsart von Kaffee im Kaffeehaus). **2.** einzelnes Frankfurter Würstchen [von einem Paar]: *einen Einspänner mit Kren*. ↑ Kaffee, Obers, Schlag.

Nach gründlichem Studium der Lexika und dem Klarstellen der Mikrostruktur des zu schreibenden Artikels wird der Einblick in die einheimischen zweisprachigen Wörterbücher genommen:

БНС, 1998:

Einspänner *m* -s, = **1.** *уст.* одноконный выезд; одноконный экипаж; кабриолет; **2.** *разг.* извозчик; **3.** *разг.* человеконенавистник, мизантроп; **4.** *разг.* холост'як, бобыль; **5.** жилой дом с одноквартирной секцией (*на каждом этаже выходит на лестницу одна квартира*); **6.** *уст.* однолошадный крестьянин.

Das Deutsch-Russische Wörterbuch [Basiswörterbuch, НРС 1998]:

Einspänner *m* -s, = **1.** одноконный экипаж; **2.** *разг.* холост'як; **3.** *австр.* одна порция черного кофе со взбитыми сливками.

Eine besondere Beachtung verdienen bei der lexikographischen Arbeit die diachronen Wörterbücher, die in Hinsicht auf die Darstellung von Bedeutungen in einem synchronen Wörterbuch, sehr wichtig sind. Sie leisten große Hilfe in den Fällen, wo einige dubiose Bedeutungen einer Spracheinheit hinterfragt werden müssen.

Handwörterbuch der deutschen Sprache [HdS 1910]:

Einspänner, der, -s, uv.: 1) mit nur einem Pferd bespannter, einspänniger Wagen, auch: Besitzer eines solchen; übertr.: Junggeselle, Sonderling. 2) (veralt.) einläufiges Vorderladegewehr.

Макаров Н., Шеерер В. Часть немецко-русская (1902):

Einspänner, *sm.* одноконный экипаж; кабриолет.

Der Sprach-Brockhaus, Deutsches Bildwörterbuch für jedermann. [DBW 1938]:

Einspänner, -s/-: 1) einpferdige Droschke; 2) Menschenscheuer.

Beim Vergleich aller Artikel fällt sofort auf, dass die Wörterbücher unterschiedliche Bedeutungsstruktur für *Einspänner* aufweisen. Die Bedeutungen 2., 5., 6. in БНС finden keine Bestätigung in den modernen deutschen Wörterbüchern und werden in WÖRTERBUCH gestrichen, dafür wird eine neue früher nicht beschriebene Bedeutung 5. aufgenommen. Manche Markierungen werden auch in Übereinstimmung mit WdS gebracht, so dass der ganze Artikel so aussieht:

WÖRTERBUCH

’Einspänner *m* -s, = **1.** *устарев.* однок’олка (*разг.*); однок’онный экип’аж; **2.** один’очка (*разг. неодобр.*; *о человеке, отчуждающем себя от общества*); **3.** *разг. шутол.* холост’як; **4.** *австр.* айншп’еннер, к’офе пов’енски (*одна порция черного кофе со взбитыми сливками*); **5.** *австр.* (одн’а) сос’иска (*в порции обычно две*).

Das beschriebene Beispiel mit *Einspänner* hat auch folgendes ergeben. Die Bedeutungsabfolge in БНС hat die eindeutige Tendenz zur Diachronie. Viele der aufgeführten Bedeutungen konnten nur durch alte Wörterbücher bestätigt werden. (Vgl. die 3. Bedeutung in БНС mit der 2. in DBW). Trotz vieler Mängel, die in БНС bis dato entdeckt wurden, bleibt es ein bemerkenswertes Beispiel für Hochleistungen, die von den einheimischen Lexikographen erbracht wurden. Daher handelt es sich bei der avisierten Wörterbucherstellung nicht um die Ersetzung des БНС durch WÖRTERBUCH.

Das БНС hat seinen festen Platz in der russischen Entwicklungsgeschichte der zweisprachigen Lexikographie gefunden und kann weiter hin seine unveränderten Auflagen erleben. Mit WÖRTERBUCH soll nun etwas völlig Neues kommen, wo Deutsch mit seinen nationalen Varietäten unter Berücksichtigung moderner linguistischer Theorien adäquat, systemhaft und unwidersprüchlich abgehandelt werden wird.

6. Zusammenfassung

Bei der Herausarbeitung des Wörterverzeichnisses wurde der linguo-landeskundliche Aspekt maximal berücksichtigt: viele Realien, die kulturhistorische und alltägliche Besonderheiten der deutschen Sprache in Österreich darstellen, fanden ihre Aufnahme ins WÖRTERBUCH. Alle in diesem Artikel beschriebenen lexikographischen Verfahren für Austriazismen können auch bei den Helvetismen verwendet werden.

Und nun eine Randbemerkung. Das Bild wäre nicht vollständig, wenn man das „Protokoll Nr. 10 über die Verwendung spezifischer österreichi-

scher Ausdrücke der deutschen Sprache im Rahmen der Europäischen Union“ außer Acht ließe. In der österreichischen Presse wurde dieses Protokoll groß bejubelt, in Wirklichkeit haben jedoch nur 23 Austriazismen Berücksichtigung gefunden, und zwar:

Beiried vs. Roastbeef; Eierschwammerl vs. Pfifferlinge; Erdäpfel vs. Kartoffeln; Faschiertes vs. Hackfleisch; Fisolen vs. Grüne Bohnen; Grammeln vs. Grieben; Hüferl vs. Hüfte; Karfiol vs. Blumenkohl; Kohlsprossen vs. Rosenkohl; Kren vs. Meerrettich; Lungenbraten vs. Filet; Marillen vs. Aprikosen; Melanzani vs. Auberginen; Nuss vs. Kugel; Obers vs. Sahne; Paradeiser vs. Tomaten; Powidl vs. Pflaumenmus; Ribisel vs. Johannisbeeren; Rostbraten vs. Hochrippe; Schlögel vs. Keule; Topfen vs. Quark; Vogerlsalat vs. Feldsalat; Weichseln vs. Sauerkirschen.

Diese kulinarischen Austriazismen wurden im WÖRTERBUCH auch berücksichtigt.

Literatur

- БНС 1998 — Большой немецко-русский словарь: в 3 т. / под общ. рук. О. И. Москальской. 4-е изд., стереотип. М., 1998.
- Макаров, Шеерер 1902 — *Макаров Н., Шеерер В.* Часть немецко-русская // Международные словари для средних учебных заведений. 9-е изд. СПб., 1902.
- Муравлева 1997 — *Муравлева Н. В.* Австрия. Лингвострановедческий словарь. М., 1997.
- НРС 1998 — Немецко-русский (основной) словарь. 5-е изд., стереотип. М., 1998.
- Домашнев 1967 — *Домашнев А. И.* Очерк современного немецкого языка в Австрии. М., 1967.
- Домашнев 1983 — *Домашнев А. И.* Современный немецкий язык в его национальных вариантах. Л., 1983.
- Ammon 1995 — *Ammon U.* Die deutsche Sprache in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Das Problem der nationalen Varietäten. Berlin; New York, 1995.
- Clyne 1992 — *Clyne M.* Pluricentric Languages. Different Norms in different Nations. Mouton de Gruyter. Berlin, 1992.
- DBW 1938 — Der Sprach-Brockhaus, Deutsches Bildwörterbuch für jedermann. 2., verbesserte Aufl. Leipzig, 1938.
- Dobrovolskij, Šarandin 2003 — *Dobrovolskij D. O., Šarandin A. V.* Spezifik des lexikographischen Formats für allgemeine zweisprachige Wörterbücher (am Beispiel des Neuen großen deutsch-russischen Wörterbuchs // Das Wort Germanistisches Jahrbuch GUS. 2003. S. 381—394.
- DUW 2001 — Duden. Deutsches Universalwörterbuch A—Z. 4., völlig neu bearbeitete und erweiterte Aufl. Mannheim; Leipzig; Wien; Zürich, 2001.

- Ebner 1998 — *Ebner J.* Wie sagt man in Österreich? Wörterbuch des österreichischen Deutsch. 3., vollstd. überarb. Aufl. Duden-Taschenbücher Bd. 8. Mannheim, 1998.
- HdS 1910 — Handwörterbuch der deutschen Sprache / D. Sanders, E. Wülfig (Hrsg.). 8. Aufl., erste der Neubearbeitung. Leipzig, 1910.
- Kloss 1978 — *Kloss H.* Die Entwicklung neuerer germanischer Kultursprachen seit 1800. 2. Aufl. der Ausgabe 1952. Düsseldorf, 1978.
- Muhr 2000 — *Muhr R.* Österreichisches Sprachdiplom Deutsch. Lernzielkataloge zu Basisformulierungen, Lexik-Sprechhandlungen, Höflichkeitskonventionen, Diskurs und Diskursstrukturen, Deutsch als plurizentrische Sprache // Materialien und Handbücher zum österreichischen Deutsch und Deutsch als Fremdsprache. Bd. 4. Wien, 2000.
- Nyhlén 1961 — *Nyhlén L.-O.* Die Sonderstellung der deutschen Schriftsprache in Österreich. Eine Übersicht über ihre Entwicklung und heutige Lage. Masch.; Stockholm, 1961.
- ÖWB 2001 — Österreichisches Wörterbuch. Neubearbeitung mit den neuen amtlichen Regeln 39. Aufl. Wien, 2001.
- Pohl 1997 — *Pohl H.-D.* Gedanken zum Österreichischen Deutsch (als Teil der „pluriarealen“ deutschen Sprache) // Österreichisches Deutsch und andere nationale Varietäten plurizentrischer Sprachen in Europa / Hrsg. v. R. Muhr u. R. Schrodtt. Wien, 1997. S. 67—88.
- Retti 1999 — *Retti G.* Austriazismen in Wörterbüchern. Zum Binnen- und Außenkodex des österreichischen Deutsch. Diss. Innsbruck, 1999.
- Rizzo-Baur 1962 — *Rizzo-Baur H.* Die Besonderheiten der deutschen Schriftsprache in Österreich und Südtirol. Mannheim, 1962 (Duden-Beiträge 5).
- Valta 1967 — *Valta Z.* Die österreichische Prägungen im Wortbestand der deutschen Gegenwartssprache. Masch., Diss. Prag, 1967.
- WdS 1999 — Duden. Das große Wörterbuch der deutschen Sprache. 3., völlig neu bearbeitete und erweiterte Aufl. der Buchausgabe in 10 Bd. 1999.
- WDW 2001 — Wahrig. Deutsches Wörterbuch. 7., vollständig neu bearbeitete und aktualisierte Aufl. Gütersloh; München, 2001.